

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 1 (1994)
Heft: 3

Artikel: St. Galler Szenenfilm : "Töff Töffer" oder wenn sich das Hirn dematerialisiert
Autor: Riklin, Adrian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-883919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

St. Galler Szenenfilm

“Töff Töffer”

oder wenn sich das Hirn dematerialisiert

Drei Jahre lang musste sich das St. Galler Publikum gedulden, bis ihnen “Töff Töffer” endlich von dort zuzwinkert, wo er auch hingehört: Von der Leinwand. Bald ist es soweit: Der ulkige St. Galler Szenenfilm hat am Freitag, 3. Juni, um 21 Uhr in der Grabenhalle Premiere.

Ein Gespräch mit Tonio Krüger, dem Regisseur.

“Liebe SchülerInnen, liebe Mitschüler, Eltern und Geschwister: Heute haben wir es über das Hirn in der Stirn der Birn. Hirne sind Höhlenbewohner, alteingesessene und ausgesprochen geistreiche Lebewesen. Sie bringen es sogar fertig, sich zu dematerialisieren, was man dann als hirnlos bezeichnen könnte. Man fühlt sich leicht und beschwingt und macht hirnlose Sachen. Und kaum materialisiert sich das Hirn, ist man nicht mehr hirnlos, sondern man hirnt los. Los Hirn, hirne, hirne, hirne in deinem Gestirne.”

So beginnt “Töff Töffer”, ein Kurzfilm aus der St. Galler Szene. Gedreht wurde dieser in einer Blitzaktion im Februar 1991. Entstanden durch hirnlose Hirnereien und nächtliche Blödeleien, entschlossen sich Tonio Krüger und Thomas Torgler (zugleich der Darsteller des Töff Töffer), aus den gemeinsam gesponnenen Spleenideen und Phantasien ein Drehbuch zu verfassen. Dieses lag dann, ein paar Tage später, tatsächlich fixfertig auf irgend einem Tisch. Innert kürzester Zeit liessen sich zahlreiche Leute aus der damaligen Szene vom Filmfieber anstecken. Es dauerte bloss zwei Wochen und die Dreharbeiten konnten beginnen.

“Töff Töffer” kommt von “tough, tougher” und heisst soviel wie: hart, zäh, robust, stark, grob, brutal. Ein Brutalo?

möglich. Es handelt sich um einen bildgewordenen Rauschzustand. So ist auch das Drehbuch entstanden. Aus einer Stimmung heraus, die sich weder verbalisieren lässt noch sich an die gängige Logik hält. Mir ging es darum, innere Bilder nicht durch eine Schere im Kopf sogleich wieder zu unterdrücken, sondern sie möglichst unzensuriert sichtbar zu machen. So entstand ein Ausdruck des damaligen Zeitgeistes in dieser Stadt, eine Art Dokument des Momentanempfindens jener Zeit.”

Obwohl in erster Linie ein Spielfilm, beinhaltet “Töff Töffer” zahlreiche dokumentarische Elemente: Schauplatz ist unter anderem die Zeughausgasse 22, ein kunstgeschichtlich, historisch und kulturell ausgesprochen wichtiger Ort, was allerdings nichts an der Tatsache ändern konnte, dass sie einem Polizeigebäude weichen musste. Die zuständigen Behörden hielten das Gebäude für nicht genügend schützenswert, auch nicht das inzwischen legendäre Treppenhaus, in wel-



Charly Bond (Charly Rütsch), ein Bruder von James, hat gerade einen streng geheimen Auftrag erhalten.

“MIR GING ES DARUM, INNERE
BILDER NICHT ZU UNTERDRÜCKEN,
SONDERN SIE
MÖGLICHST UNZENSURIERT
SICHTBAR ZU MACHEN.”

“Vielleicht ein Märchen für Erwachsene”, meint Tonio Krüger, “vielleicht ein surrealer Science-Fiction-Kurzfilm, vielleicht auch eine James-Bond-Parodie... Ich habe nicht den Anspruch, den Film in Worten zu erzählen. Das ist gar nicht



chem denn auch eine geheimnisvolle Szene aus "Töff Töffer" spielt. Auch die

"MIT SOLCH HIRNLOSEN DREHBÜCHERN HAT MAN BEI DEN OFFIZIELLEN STELLEN KEINE CHANCE."

Wassergasse, der das gleiche Schicksal wiederfahren ist, konnte – sozusagen im letzten Moment – noch auf Zelluloid ge- bannt werden.

"Töff Töffer", ursprünglich vierzig- minütig, wurde am Schneidtisch auf vier- zehn Minuten heruntergekürzt. Krüger sieht im Kurzfilm eine Herausforderung, eine Geschichte oder die Visualisierung ei- nes Empfindens möglichst auf den Punkt zu bringen: "Warum eigentlich soll ein 30-Sekunden-Film nicht mehr als nur ein Spot sein, sondern ein aufs Wesentliche verdichtetes Ganzes?"

Für Krüger beinhaltet der Kürzest-Film außerdem die Möglichkeit, unkonventionelle Bilder ohne finanzielle Schwierigkeiten zu realisieren: "Als freier Filmemacher hat man es nicht einfach in diesem Land. Film ist die teuerste Kunstform. Das liegt in der Natur des Mediums. Mit solch hirnlosen Drehbüchern wie "Töff Töffer" hat man bei den offiziellen Stellen praktisch keine Chance." Beispiel: Ein ZDF- Redaktor wollte von Krüger wissen, ob er ihn eigentlich verarschen wolle...

"Die bestimmenden TV-Fachleute haben keinen Sinn für surreale Bilder. Bei ihnen muss immer eine sprachlich be-

"DIE BESTIMMENDEN TV-FACHLEUTE HABEN KEINEN SINN FÜR SURREALE BILDER. BEI IHNEN MUSS IMMER EINE SPRACHLICH BESCHREIBENDE TRADITIONELLE LOGIK VORHANDEN SEIN."

schreibbare traditionelle Logik vorhan- den sein. Sie können nicht auf die Logik der Bilder eingehen."

Die finanzielle Unterstützung der öffentlichen Stellen ist denn auch ziemlich bescheiden ausgefallen. Obwohl zahlreiche Mitwirkende – beileibe keine Leute, die unbesorgt mit Geld um sich werfen kön- nen – in ihre eigenen Taschen griffen, musste Krüger, um den Film endlich ab- schliessen zu können, selbst rund 20'000 Franken Eigenkapital hinblättern. Ver- ständlich also, dass in "Töff Töffer" neben dem "Fliegenden Holländer", Mickey Mouse und anderen Urgestalten auch ein Betreibungsbeamter hie und da auftritt...

Jetzt, da der Film endlich fertig ist, fühlt sich Krüger befreit: "Befreit von diesem Sekundenmoment, der sich drei Jahre in

"Töff Töffer"
St. Galler Szenenfilm, 1991
Uraufführung
Freitag 3. Juni,
Grabenhalle, 21.00 Uhr

meinem Kopf festgesetzt und ausgebreitet hat. Endlich bin ich von diesem Tumor geheilt."

Wie sieht Krüger, der seither in Zürich lebt, die Stadt St. Gallen heute? – "Fürs erste sehr erholsam. Doch schon nach einem Tag empfinde ich es als bedrückend. Es fehlt mir an Raum, ich kriege keine Luft mehr."

So verwundert es nicht, dass "Töff Töffer" hauptsächlich im Weltall spielt: "Töff Töffer" startet vom Klosterplatz mit seinem im alten Brockenhaus an der inzwischen in die Luft gesprengten Was- sergasse beschafften Piratenschiff ins All. Charly Bond, der Bruder von James Bond, fliegt ihm auf einem Legoflugzeug hinterher. Im Auftrag der Filmfirma "United Pictures" soll er verhindern, dass am Himmel der Stars ein Konkurrent von James Bond neu aufleuchtet...

So komödiantisch, witzig und beschwingt der Kurzfilm auch wirken mag: Die Phantasien, die nach aussen treten, sind ein lebendig gewordener Ausdruck dafür, was heimlich in den Köpfen der kleinstädtischen Enge und Szene so vor sich gehen könnte. Sichtbar werden Wünsche und Ängste, die üblicherweise verschwiegen bleiben, da man davon ausgeht, dass sie lächerlich, zuwenig mitteilenswürdig oder zu künstlich seien. Und kaum mate- rialisiert sich das Hirn, ist man nicht mehr hirnlos, sondern man hirnt los...

Adrian Riklin

Tonio Krüger
wurde 1967 in Memmingen als Sohn einer Schauspielerin und eines Schau- spieler geboren. Schon in frühen Jahren setzte er sich mit allem aus- einander, was mit Film zu tun hat. Sei- ne ersten Kurzfilme drehte er mit fünfzehn. In St. Gallen absolvierte er eine Lehre als Werbefotograf, gleich- zeitig besuchte er die Fotofachklasse an der Kunstgewerbeschule Zürich. Seit einigen Jahren arbeitet Krüger als Kameramann: Zuerst bei "Video- com", dann fürs Schweizer Fernse- hen, derzeit für "Cash-TV".

KOMMT

SaiteN

KOMMT

RAT!

Darum möchte ich
SAITEN monatlich
(mindestens 10 mal im
Jahr) in meinem Briefka-
sten haben.

Das ist mir Fr. 18.– wert.

Ausschneiden und einsen-
den an:

SAITEN
Abonnentendienst
Johannes Widmer
Falkensteinstrasse 27
9000 St.Gallen

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Unterschrift:



**Uns geht es ausschliesslich
um den guten Ton.**



Beschallungssysteme vom Feinsten – seit über 10 Jahren.

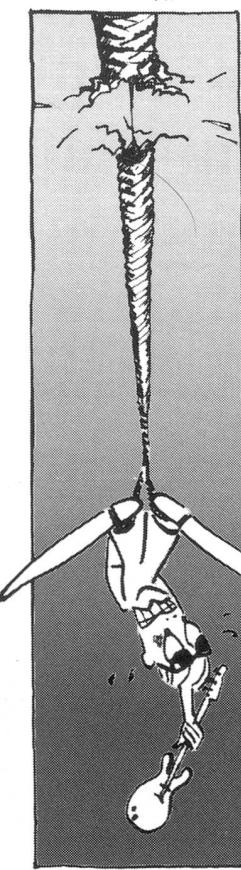
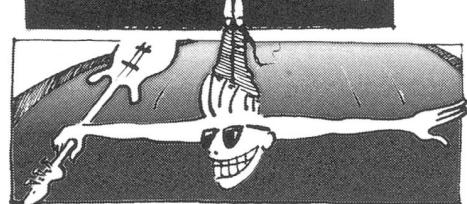
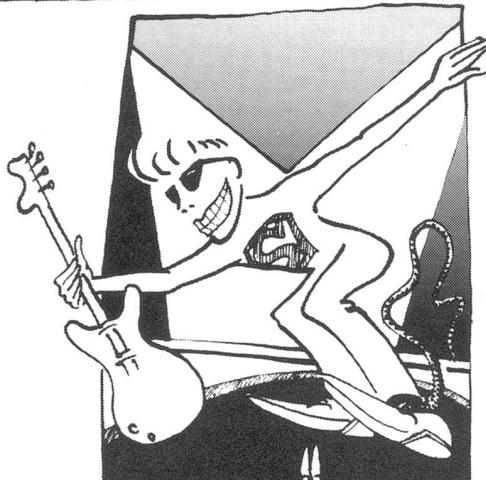
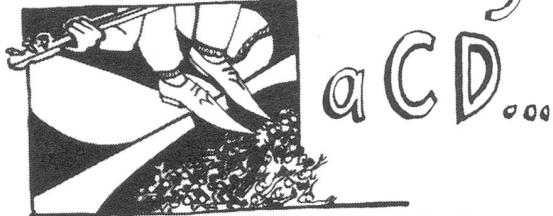


R+R SonicDesign AG

Walenbüchelstrasse 21 · 9001 St. Gallen
Telefon 071/ 28 72 82 · Fax 071/ 28 72 83

Besuchen Sie uns an der
SHOWTEC
Live-Präsentation moderner
Licht- und Tontechnik.
7. Mai 1994 / 10.00-17.00 Uhr
im Buchensaal, Speicher

*Before you jump
into recording
a CD...*



*make sure
you've got
the right
studio*

!



GALLUS TONSTUDIO

Falkensteinstrasse 27, 9000 St.Gallen
fon 071 65 25 25 fax 071 65 25 56